

# Schulprogramm Elisabeth-Selbert-Schule Lampertheim



Stand: 01.12.2020  
Version 2.0

## 1. Präambel

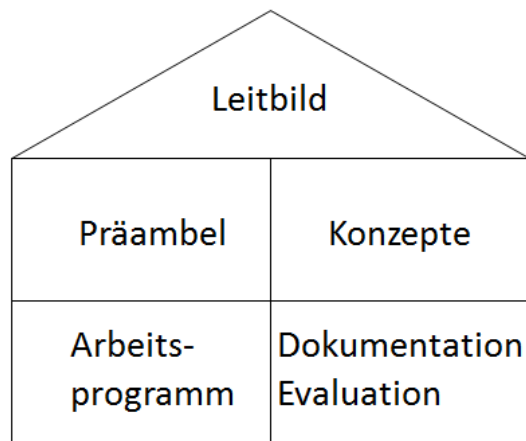


Abbildung 1: Aufbau unseres Schulprogramms

Das Schulprogramm der Elisabeth-Selbert-Schule entstand in Zusammenarbeit vom Kollegium, der Schulentwicklungsgruppe und der Schulleitung als Arbeitsprogramm. Geschrieben wurde das vorliegende Schulprogramm von der Schulentwicklungsgruppe. Das Kollegium gestaltete die Inhalte im Rahmen von verschiedenen pädagogischen Tagen und auf Gesamtkonferenzen. Die Schulentwicklungsgruppe versteht ihre Aufgabe bei der Erstellung des Schulprogramms in der Koordination des gesamten Prozesses. Das Schulprogramm liegt in elektronischer Form und in Papierform vor. Es wird regelmäßig fortgeschrieben bzw. aktualisiert.

Die vorliegende Präambel (Kapitel 1) verschafft der Leserin/dem Leser einen knappen Überblick über den Aufbau des Schulprogramms und über unsere Herangehensweise an die Schulprogrammarbeit.

In Kapitel 2 steht unser Leitbild, das Auskunft über die im Kollegium gemeinsam abgestimmten Werte, Normen und Einstellungen in unserem unterrichtlichen und schulischen Handeln gibt.

Die formulierten Ansprüche im Leitbild sind Grundlage für die Schwerpunkte, die wir in unserem Arbeitsprogramm, dem Hauptteil unseres Schulprogramms (Kapitel 3), umsetzen. Es ist nach den Schwerpunkten mit den sie konkretisierenden Grundsätzen strukturiert. Aus den Grundsätzen wurden konkrete Handlungsschritte entwickelt.

Die bisher entwickelten schulischen und außerschulischen Konzepte und Konzeptionen werden überblickshaft in einem separaten Anhang dargestellt. Die jeweiligen Konzepte und Konzeptionen sind nach den unterschiedlichen Schwerpunkten und den dazugehörigen Grundsätzen geordnet. Auch die durchgeführten Dokumentationen und Evaluationen befinden sich im Anhang.

Unser Schulprogramm bringt unseren hohen Anspruch zum Ausdruck, in vielfältigen Aufgabenbereichen die Schülerinnen und Schüler in ihrer Weiterentwicklung vor dem Hintergrund ihrer individuellen Bedingungen zu unterstützen und zu fördern. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, brauchen wir Lehrkräfte Bedingungen, die es uns ermöglichen, unsere Arbeitskraft im oben beschriebenen Sinne einzusetzen. Daher hat die Spalte „Fortbildung/Ressourcen“ im Arbeitsprogramm einen zentralen Stellenwert und soll regelmäßig überprüft bzw. erweitert werden.

## 2. Leitbild

**Elisabeth Selbert: "Männer und Frauen sind gleichberechtigt" - dieser Satz stünde heute nicht in unserer Verfassung, wenn nicht eine der vier Mütter des Grundgesetzes, die Politikerin Elisabeth Selbert, ihn 1949 durchgesetzt hätte.**

An der Elisabeth-Selbert-Schule sind die Grundwerte **gegenseitige Wertschätzung und Partizipation** die Basis für das gemeinsame Handeln.

Dabei sehen wir die Unterschiedlichkeiten und Vielfältigkeiten aller am Lernprozess Beteiligten, Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte, als Chance und Ressource an, Bildung im umfassenden Sinne zu ermöglichen.

**Jede Idee zählt!**

Die formulierten Grundwerte drücken sich in den nachfolgenden konkreten Zielen aus, die unser tägliches Handeln bestimmen sollen.

### **Teamgeist**

Wir, die Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte, sind keine Einzelkämpferinnen und Einzelkämpfer, sondern uns ist bewusst, dass wir vor allem in Teams konstruktive Arbeit leisten können.

### **Transparenz**

Wenn Prozesse - Ideen - Arbeitsschritte transparent gemacht werden, kann man sich entsprechend verhalten, eine eigene Meinung entwickeln, einen Konsens oder einen Kompromiss finden oder auch einen begründeten Dissens herstellen und anschließend Handlungsmöglichkeiten entwickeln.

### **Auseinandersetzung mit Lebenswelten**

In unserer Schule begegnen sich Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichsten Lebenswelten. Wir müssen uns über die Bedeutung dieser Lebenswelten mit ihren Chancen, ihren vorenthaltenen Möglichkeiten und ihren Risiken bewusst werden, und sie als Ausgangspunkt für unser pädagogisches Handeln nehmen.

Als ein Ausdruck für die Umsetzung dieses Zieles sind wir „**Schule gegen Rassismus**“ und „**Schule mit Courage**“ geworden.

### **Weiterentwicklung**

Schule entwickelt sich ständig, weil sich die Umweltbedingungen ändern. Daher ist die Überprüfung und Weiterentwicklung unserer Werte und Ziele eine unabdingbare Voraussetzung für ein adäquates pädagogisches Handeln.

**Wir verstehen unser Schulprogramm als ein ständig weiterzuentwickelndes Arbeitsprogramm, das eine Unterstützung für unser alltägliches pädagogisches Handeln darstellt.**

### 3. Arbeitsprogramm

#### 3.1 Schwerpunkt: Transparenz

##### 3.1.1 Grundsatz: Transparente Unterrichtsplanung und transparenter Unterrichtsverlauf

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen Verantwortung für das eigene Lernen übernehmen. Um sich selbst orientieren und strukturieren zu können, brauchen sie Transparenz und eine Beteiligung in der Unterrichtsplanung.

Handlungsschritte	Zeitraumen	Zuständigkeiten	Fortbildung / Ressourcen	Dokumentation / Evaluation
<p>3.1.1.1 Die erforderlichen internen Curricula werden in den einzelnen Fachbereichen erstellt. Die beteiligten Lehrerteams erstellen eine eigene Zeitplanung und treffen Absprachen. Die Planung ist allen beteiligten Lehrkräften zugänglich. Erstellte Curricula werden den Teams ebenfalls zugänglich gemacht. Protokolle von Abteilungskonferenzen und Fachbereichskonferenzen sind (außer Protokolle von Klassenkonferenzen) für die im Fachbereich unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen verfügbar.</p>	ab Schuljahr 2015/2016	<p>Fachschaften/A14-Stellen</p> <p>unterrichtende Lehrkräfte Abteilungsleitung Anlage einer Struktur im pädagogischen Netz (EDV-Beauftragte) Koordination über die Abteilungsleitungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeit für regelmäßige Teamsitzungen und SCHILF-Tage einplanen</li> <li>• Fortbildung zum kompetenzorientierten Unterrichten im Fach Deutsch</li> <li>• Zusammenstellungen einzelner Klassenteams</li> </ul>	Protokolle pädagogisches Netz
<p>3.1.1.2 Schülerinnen und Schüler werden zu Schuljahresbeginn über Curricula und Leistungserwartungen informiert.</p>	ab Schuljahr 2015/2016	<p>unterrichtende Lehrkräfte Klassenlehrkräfte</p>		pädagogisches Netz

##### 3.1.2 Grundsatz: Informationen über die gesamte Schulstruktur

Kolleginnen und Kollegen sollen regelmäßig, möglichst zeitnah und umfassend über für ihre Arbeit wichtige Themen informiert werden.

Handlungsschritte	Zeitraumen	Zuständigkeiten	Fortbildung / Ressourcen	Dokumentation / Evaluation
<p>3.1.2.1 Neue Kolleginnen und Kollegen erhalten alle relevanten Informationen für einen gelungenen Einstieg an der Schule (inkl. pädagogisches Netz).</p>	ab Schuljahr 2015/2016	<p>Schulleitungsteam Hr. Ende / Schulleiter/in</p>	<p>Hausinterne Fortbildung für neue Kolleginnen und Kollegen</p>	<p>Die zur Fortbildung gehörige PPP ist im pädagogischen Netz verfügbar</p>

## 3.2 Schwerpunkt: Partizipation

### 3.2.1 Grundsatz: Mitverantwortung und Mitgestaltung

Unsere Schule ist das Ergebnis des tagtäglichen Miteinanders aller am Lernen Beteiligten. Im Sinne einer demokratischen und schülerorientierten Grundhaltung, die über unser Leitbild formuliert ist, sollen Schülerinnen und Schüler ein möglichst hohes Maß an Mitverantwortung und Mitgestaltung erhalten.

Handlungsschritte	Zeitraumen	Zuständigkeiten	Fortbildung / Ressourcen	Dokumentation / Evaluation
3.2.1.1 Klassenräte werden als flächendeckendes Konzept der Mitverantwortung und Mitgestaltung durch Schülerinnen und Schüler eingeführt. Klassenratssitzungen werden nach Bedarf und in gegebenen Zeitfenstern durchgeführt. Das Klassenratskonzept wird regelmäßig in der Einführungswoche vorgestellt. Für interessierte Lehrkräfte wird in der 3. und 4. Schulwoche im neuen Schuljahr eine Infoveranstaltung angeboten.	Bekanntmachung im Rahmen der Einführungstage durch KL	Klassenlehrkräfte Jörg Arnold/Alexandra Krug Schülervertretung	Handout/Unterlagen im SV-Ordner und pädagogischen Netz	
3.2.1.2 Unsere Schule soll ein anregendes Lernumfeld bieten. Schülerinnen und Schüler erhalten regelmäßig die Gelegenheit, den öffentlichen Raum der Schule für die Präsentation von Lernergebnissen zu nutzen.	fortlaufend	Schülervertretung Klassensprecher/-innen Involvierte Lehrkräfte	Flure Foyer	
3.2.1.3 Ein verantwortlicher Umgang der Schülerinnen und Schüler mit den Räumen wird eingefordert.		Klassensprecher/-innen Involvierte Lehrkräfte	Klassenregeln Klassenratsstunden	
3.2.1.4 Den Schülerinnen und Schüler ab Jahrgangsstufe 11 stehen Lernräume zur eigenverantwortlichen Nutzung zur Verfügung.				
3.2.1.5 Der Raum der Schülervertretung kann in den Pausen für die Arbeit der Schülervertretung genutzt werden.		Raum der Schülervertretung Pausenaufsicht		
3.2.1.6 Die Schülervertretung ist ein wichtiges Gremium der Schulgemeinde und ist daher in alle wichtigen Entscheidungen einzubeziehen. Mitglieder der Schülervertretung und Klassensprecherinnen und Klassensprecher werden auch in Praktikumsphasen für Gremienarbeit freigestellt.		Freistellung wird nicht als Fehlzeit notiert		Klassenbücher Kurshefte
3.2.1.7 Wichtige Informationen zur Fortentwicklung der Schule werden Schülerinnen und Schülern in den Schaukästen, auf dem Infoboard, über die Homepage und		Schulleitung Frau Hopp/ Herr Waizmann	Infoboard Homepage	

durch die Beteiligung der Schülervertretung zugänglich gemacht.		Herr Arnold / Fr. Krug	Sitzungen der Schülervertretung	
3.2.1.8 Wir fördern Projekte zur Partizipation von Schülerinnen und Schülern wie das Projekt „Digitale Helden“.		Herr Waizmann	Fortbildung für Schülerinnen und Schüler	Konzept „Digitale Helden“
3.2.1.9 Der Sanitätsdienst wird durch ausgebildete Schülerinnen und Schüler durchgeführt.		Herr Krämer Herr Arnold	Fortbildung Sanitätsausstattung	Konzept „Schulsanitätsdienst“

### 3.2.2 Grundsatz: Feedback und Evaluation zur gemeinsamen Verbesserung des Unterrichts und der schulischen Zusammenarbeit

Die Lernenden an unserer Schule sollen sich kompetent, erfolgreich und wirksam erleben. Sie erhalten deshalb regelmäßig die Gelegenheit zum Feedback an die unterrichtenden Lehrkräfte. Lernende bekommen zudem regelmäßig im Unterricht die Gelegenheit, über ihren eigenen Lernprozess zu reflektieren.

Handlungsschritte	Zeitraumen	Zuständigkeiten	Fortbildung / Ressourcen	Dokumentation / Evaluation
3.2.2.1 Jede Lehrkraft führt in einer Klasse einmal im Halbjahr ein Feedback zum eigenen Unterricht durch. Die Klassensprecherinnen bzw. Klassensprecher bestätigen die Durchführung durch eine Unterschrift auf dem Formblatt „Durchführung Schülerfeedback“. Für das Kollegium steht für das Feedback ein Instrumentenkoffer bereit. Die Kolleginnen und Kollegen wählen ein geeignetes Feedbackverfahren selbst aus.	Beginn Schuljahr 2015/2016 fortlaufend  ab Sommer/Herbst 2015	alle Lehrkräfte der Schule Klassensprecherin / Klassensprecher Abteilungsleiter/innen	Formblatt im Formularcenter Vorlagen im Formularcenter, Papiervorlagen im Koffer in der-Mediathek Weitere Vorlagen auf Moodle	Sammlung der Formblätter bei der jeweiligen Abteilungsleitung  Abhakliste im Koffer zu eingesetzten Instrumenten
3.2.2.2 Es besteht regelmäßig die Gelegenheit für kollegiale Fallberatung.	nachfrageorientiert	Herr Hörnle	Fortbildung zur kollegialen Fallberatung	Bedarfserhebung vorab Tagesdokumentation
3.2.2.3 Jährlich wird ein Schulleitungsfeedback von allen Kolleginnen und Kollegen eingeholt	Jährlich	Schulleitung		Interpretation der Evaluation Regelmäßige Berichte auf der Gesamtkonferenz

### 3.3 Schwerpunkt: Schülerorientierung

#### 3.3.1 Grundsatz: Binnendifferenzierung und individuelle Förderung

Relevante individuelle Voraussetzungen, Entwicklungen während der Ausbildung und daraus resultierende Bedarfe unserer Schülerinnen und Schüler, sollen systematisch erfasst und im zuständigen Lehrerteam ausgetauscht werden. Durch Binnendifferenzierung im Unterricht und Implementierung eines schulweiten Förderkonzepts erhalten unsere Schülerinnen und Schüler die Förderung, die sie für ihre Weiterentwicklung brauchen.

Handlungsschritte	Zeitrahmen	Zuständigkeiten	Fortbildung / Ressourcen	Dokumentation / Evaluation
3.3.1.1 Auf den pädagogischen Klassenkonferenzen im Herbst wird sich über den individuellen Leistungsstand und das Arbeits- und Sozialverhalten der einzelnen Schülerinnen und Schüler ausgetauscht.	regelmäßig auf Klassenkonferenzen im Herbst	Klassenlehrkräfte unterrichtende Lehrkräfte	Im Sinne einer Arbeitserleichterung können Konferenzen, bei denen die gleichen Klassenteams beteiligt sind, zusammengelegt werden.	Konferenzprotokolle
3.3.1.2 Auf diesen Konferenzen erfolgt ein fachlicher Austausch über Möglichkeiten der individuellen und/oder gemeinsamen Binnendifferenzierung (bezogen auf Kleingruppen). In diesem Zusammenhang werden erste Fördermöglichkeiten diskutiert und formuliert.	regelmäßig auf Klassenkonferenzen im Herbst	Klassenlehrkräfte unterrichtende Lehrkräfte		Konferenzprotokolle
3.3.1.3 Nach den Konferenzen formulieren die einzelnen Lehrkräfte ihre Förderpläne in Absprache mit den Schülerinnen und Schülern.	nach Bedarf bzw. Feststellung Förderbedarf	unterrichtende Lehrkräfte	Förderplanvorlagen	ausgefüllte Förderpläne Gesprächsnotizen
3.3.1.4 In allen Hauptfächern (Mathematik, Deutsch, Englisch) wird eine zusätzliche Förderung (differenziert nach Schulformen) angeboten.	Beginn Schuljahr 2015/2016	Schulleitung		
3.3.1.5 Mit allen Schülerinnen und Schülern finden nach den Konferenzen Entwicklungsgespräche statt. Die Fachlehrer/-innen und die Klassenleitung geben an die einzelnen Schülerinnen und Schüler Rückmeldung. <b>Einmal im Jahr werden alle Lehrkräfte der Vollzeitklassen ab der 4. Stunde eine verbindliche Beratung zum Thema Förderung für ihre Schülerinnen und Schüler (bei Bedarf mit Eltern) anbieten.</b>	Nach den Konferenzen, fortlaufend  Herbst / Winter jeden Jahres (nach pädagogischen Klassenkonferenzen)	Fachlehrkräfte Klassenlehrkräfte	Leitfäden für Entwicklungsgespräche Selbsteinschätzungsbögen Kompetenzraster → Bereitstellung im pädagogischen Netz. <b>In dieser Zeit entfällt der reguläre Unterricht. Die Bilanzierungsgespräche können im Rahmen des Ausbilder- /</b>	

			<b>Elternsprechtags im Frühjahr stattfinden.</b>	
3.3.1.6 Die erforderlichen Raum- und Zeitkontingente zur individuellen Förderung und Binnendifferenzierung werden dem Kollegium ermöglicht. Auf Kontinuität von Teams wird geachtet. Es werden überschaubare Teams gebildet.	Beginn Schuljahr 2015/2016	Schulleitung Abteilungsleitung	Stundenplanung	Austausch und Planung auf den jeweiligen Konferenzen
3.3.1.7 Es werden geeignete Diagnoseverfahren für die allgemeinbildenden Fächer eingeführt.	Beginn Schuljahr 2015/2016	Fachkolleginnen und Fachkollegen	Instrumentenkoffer Moodle	ausgefüllte Instrumente
3.3.1.8 Das Angebot der Mediathek wird so aufbereitet, dass ein eigenverantwortliches Lernen der Schülerinnen und Schüler unterstützt wird. Die Mediathek soll als Lernstation genutzt werden können. Zweimal in der Woche wird die Mediathek nachmittags geöffnet. Es findet eine bedarfsgerechte Förderung in Mathematik, Deutsch, Englisch und in den Lernfeldern statt.	ab Schuljahr 2015/2016	Frau Oettrich (Deutsch, Englisch) Frau Akhvan-Pour (Mathematik, Lernfeld) Frau Krug (Mathematik, Lernfeld)	Nutzungszeiten der Mediathek 104-%-Mittel für durchführende Lehrkräfte	Konzept „Lernstation“
3.3.1.9 Ausgehend von den Ergebnissen der Befragungen von SuS sowie der LK werden am ermittelten Bedarf orientierte Fortbildungsmöglichkeiten angeboten.	ab Schuljahr 2015/2016	Herr Helfrich		



### 3.3.2 Grundsatz: Kooperation mit schulischen und außerschulischen Partnern

Um unseren Schülerinnen und Schülern bei ihrem Übergang in die Arbeitswelt eine optimale Unterstützung zu bieten, kooperiert die ESS mit einer Vielzahl schulischer und außerschulischer Partnerinstitutionen, die anlass- bzw. bedarfsbezogen hinzugezogen werden.

Handlungsschritte	Zeitraumen	Zuständigkeiten	Fortbildung / Ressourcen	Dokumentation / Evaluation
3.3.2.1 Die ESS kooperiert intensiv mit schulischen und außerschulischen Partnern, um eigene Beratungsmöglichkeiten zu erweitern, um berufliche Orientierung (z. B. Mittelstufenschule) für andere Schulen anzubieten und um für die Schülerinnen und Schüler weitere Qualifizierungsperspektiven zu ermöglichen.	fortlaufend	siehe Übersicht im Anhang		zu den einzelnen Kooperationen siehe Übersicht im Anhang
3.3.2.2 Es wird ein Angebot von Bewerbungstrainings für die Berufsfachschule sowie abgebende Haupt- und Realschulen angeboten.	nach Bedarf	AOK-Service (Fr. Sigmann /Frau Wenz)		Bedarfserhebung vorab Tagesdokumentation
3.3.2.3 Lehrerinnen und Lehrer informieren regelmäßig und bedarfsorientiert über Ausbildungsstätten, Ausbildungswege und -inhalte.	fortlaufend Bei wichtigen Änderungen in der Ausbildung Im Rahmen von Praktika	unterrichtende Lehrkräfte	Visitationen	Sammlung von erstellten Präsentationen
3.3.2.4 Die berufliche Beratung durch die Ausbildungsberaterinnen und -berater der IHK zu Fragen der Berufswahl wird intensiviert.		Schulleitungsteam Klassenlehrkräfte der kaufmännischen Assistentenberufe und der HBW		
3.3.2.5 Das Beratungsangebot der Jugendberufshilfe für die BzB- und BFS-Klassen wird konzeptionell verankert.	ab Schuljahr 2018/2019	Konzeptionelle Verankerung: Fr. Sigmann Koordination: BzB (Fr. Sturm) BFS (Frau Oettrich) Umsetzung: Jugendberufshilfe (Fr. Meier-Borst / Hr. Zubrod)		Konzept Berufsorientierungs-Baustein „Außerschulische Beratung für den erfolgreichen Übergang Schule in den Beruf (BzB / BFS)

### 3.3.3 Grundsatz: Beratung in der ESS

Die ESS nimmt ihre Verantwortung, ihren Schülerinnen und Schülern im eigenen Hause ein breites Beratungsangebot zur Verfügung zu stellen, sehr ernst. Um vielfältige Bedarfe abbilden zu können, braucht es vielfältige und vernetzte Angebote.

Handlungsschritte	Zeitraumen	Zuständigkeiten	Fortbildung / Ressourcen	Dokumentation / Evaluation
3.3.3.1 Schulsozialarbeit spielt eine besondere Rolle für die Unterstützung unserer Schülerschaft. Es existiert ein Konzept für die Schulsozialarbeit. Es beinhaltet Einzelberatungen, Begleitung in Unterrichtseinheiten, Teamteaching und Nutzung der Räumlichkeiten. Darüber hinaus erhalten SuS der BzB-Klassen individuelle Förderung hinsichtlich ihrer schulischen Entwicklung (UBUS). Projekte zu den Themen Mobbing, Fremdenfeindlichkeit, Radikalisierung, Extremismus sowie Respekt und Toleranz und zur Demokratiebildung werden durch einen Respect-Coach koordiniert und gegebenenfalls durch externe Referenten/-innen durchgeführt.	Schuljahr 2016/2017  ab Schuljahr 2019/2020  ab Schuljahr 2019/2020	Schulleitung Frau Schwarz  N.N.  Fr. Behrens/N.N.		Konzept „Schulsozialarbeit“
3.3.3.2 Auf einer Infotafel im Foyer und auf der Homepage werden die schulischen und außerschulischen Beratungsangebote (und deren Aktualisierungen) gegenüber unserer Schülerschaft transparent gemacht.	Schuljahr 2015/2016	Schulleitungsteam Frau Hopp/ Herr Waizmann BerT-Beauftragte OLOV-Beauftragte		Homepage Infotafel
3.3.3.3 Bei Leistungsabfall und persönlichen Problematiken werden zeitnah Beratungsgespräche durch Klassenlehrkräfte durchgeführt.	bei Bedarf	Klassenlehrer/-innen Information über andere Hilfssysteme	Fortbildung zu Gesprächsführung/ Beratung	
3.3.3.4 Wir beraten kompetent in schulischen Fragen, insbesondere zur Schullaufbahnberatung. Die Beratung findet schwerpunktmäßig zu Beginn des Schuljahres statt und wird vom BerT-Team durchgeführt.	fortlaufend	BerT-Team (Frau Sigmann, Herr Helfrich, Herr Weimann) Klassenlehrer /-innen	Fortbildung zu Gesprächsführung/ Beratung	

3.3.3.5 Wir bieten regelmäßig interessierten Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten, die Schule und das Bildungsangebot unserer Schule kennenzulernen (z. B. Info-Abende)	fortlaufend	Schulleitung Abteilungsleitungen, freiwillige Mitarbeit von Lehrkräften		Präsentationen Flyer
3.3.3.6 Zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen stellen wir unseren Schülerinnen und Schülern eine QuABB-Beratung zur Verfügung.	fortlaufend	Frau Runkel (Förderverein der Heinrich-Metzendorf- Schule)		Beratungsprotokolle

### 3.3.4 Grundsatz: Begleitung und Unterstützung unserer Schülerinnen und Schüler

Die Zeit an der ESS stellt für viele Schülerinnen und Schüler eine wichtige Gelenkstelle für ihre weitere persönliche, qualifikatorische und biografische Entwicklung dar. Schülerinnen und Schüler mit besonderen Voraussetzungen (verschiedene individuelle Förderbedarfe, Migration, Deutsch als Fremdsprache, Krisen, Gesundheit) sollen durch unterrichtsbegleitende Maßnahmen eine zusätzliche Unterstützung auf diesem Weg bekommen.

Handlungsschritte	Zeitraumen	Zuständigkeiten	Fortbildung / Ressourcen	Dokumentation / Evaluation
3.3.4.1 Unsere Schülerinnen und Schüler erhalten eine transparente Information (z.B. Schulordnung, Klassenregeln, Mahnungen, Ordnungsmaßnahmen, Missbilligungen) über das erwartete Verhalten in der Klasse und Schule sowie die Konsequenzen bei Nicht-Einhaltung der gesteckten Erwartungen.	Schuljahr 2015/2016	Klassenlehrkräfte Klassenteams bei Bedarf Beratende Lehrkräfte		Verschiedene Informationsmaterialien
3.3.4.2 Die Schule bietet anlassbezogene Unterrichtsprojekte, Schulveranstaltungen und außerschulische Angebote in Kooperationen an, die Reifungs- und Sozialisationsprozesse fördern. Die ESS führt regelmäßig Projektstage durch.	regelmäßig	Etablierung von Arbeitsgruppen Abstimmung mit involvierten Lehrkräften	Arbeitsgruppen	Konzept „Projektstage“
3.3.4.3 Es wird ein Gesundheitskonzept für Kolleginnen und Kollegen, basierend auf der Dienstvereinbarung zwischen GPR und SSA BOW, entwickelt.	Schuljahr 2015/2016	Hr. Krämer	„Handreichungen zur Gesundheit“ vom Staatlichen Schulamt 104%-Mittel	Konzept „Lehrergesundheit“ Handreichungen / Befragungen
3.3.4.4 Die Zusammengehörigkeit in Klassen und in der Schulgemeinde wird aktiv befördert (Sportfest, Fußballturnier, Vorstellungsrunde der Lehrkräfte zu Beginn des Schuljahres, Einführungstage).	Schuljahr 2015/2016	Klassenteams Schulleitung Herr Kadel	Vertretungsregelung Stundenplanung	Tagesdokumentation
3.3.4.5 An der Schule berät ein Drogenbeauftragter zu Sucht und Prävention.	Schuljahr 2015/2016	Herr Arnold	Beratungsstunden Kooperationen	Verschiedene Informationsmaterialien